

## Medien und mehr (18.01.2013)

Internet, Fernsehen, Zeitung drängen sich auf und beherrschen die Mediendebatte. Wer sich nur mit ihnen befasst, greift zu kurz. - Medien sind mehr.

Der Maler Jacques Louis David protokollierte mit Pinsel und Farbe große Ereignisse der Französischen Revolution (den Schwur im Ballhaus, die Ermordung Marats, die Selbstkrönung Napoleons). Nach seinen Bildentwürfen inszeniert wurde das Gemälde „Der Schwur im Ballhaus“ nie fertig. Leute kamen ins Atelier, steckten dem Künstler einen Beutel zu, um sie noch dazu zu malen. Es machte sich gut, als Revolutionär der ersten Stunde zu erscheinen. An Platz fehlte es nicht. David konnte beteiligte Persönlichkeiten übermalen, weil deren Köpfe unter der Guillotine gefallen waren.

Jedes Kulturerzeugnis ist Medium. Kathedralen, Schlösser oder Bürgerhäuser sind nicht nur Gehäuse, sondern Botschafter eines Weltbildes, eines Machtanspruchs, eines Lebensgefühls. Städte mit ihren Gassen, Boulevards und Plätzen sind wie eine bespielte Bühne. Der Markusplatz in Venedig mit seiner offenen Kante zum Meer, der große Stern in Paris, der den täglichen Verkehr für alle Zeiten zwingt, Napoleons Schlachten zu umkreisen, der Petersplatz mit seiner Umarmung der Rompilger aus aller Welt, sind Medium, Szenerie und Kulisse, in denen die Generationen ihr Lieblingsstück aufführen.

Der Sinn dafür geht uns scheinbar verloren. Wir erleben die Stadt nicht mehr als organisch wachsenden Lebensraum, sondern im Fließbandtakt „rationellen Bauens“. Bauordnung und Reißbrett führen das Regiment. Sparzwänge machen das gute Gewissen.

Leuchtturmprojekte wie unterirdische Bahnhöfe, überirdische Philharmonien und ein Flughafen, der zum Fluchhafen geworden ist, sind kein Gegenargument. Urbanes Wohnen entsteht nicht nur aus der „Großen Oper“ eines Stararchitekten, sondern aus vielen kleinen Wörtern, die zusammen einen human überzeugenden Satz ergeben.

Die Nivellierung der Stadtlandschaft, dazu gehört leider auch einfallslose Verpackung schöner Fassaden mit Styropor, bedroht ihre Bewohner nicht weniger als die Verschmutzung von Luft, Wasser und Erde. Ein bisschen museale Altstadt reicht nicht.

Baustil ist mehr als Verpackung. Er prägt Lebensstil und ist über die Zeit reichendes Medium seiner Epoche. Von moderner Stadtplanung müssen wir die humane Gestaltung unseres Lebensraumes abfordern.